

Januar 95

+++Ticker aus dem Drachengau+++Ticker aus dem Drachengau+++Ticker aus dem Drachengau+++

Drachenklamm. Das Julfest begann Bischof Konrad feierlich im hohen Dom zu Drachenklamm. Bei den Feierlichkeiten zugegen waren ebenso Dame Alina und Herr Helior, auf Fronturlaub vom Drachenozean, Dame Dora, Templerpräzeptor Thomas von Falkenhorst und Bischof Lukas, der als Konzelebrant auftrat. Geplanter Höhepunkt war die Überreichung einer Reliquie der heiligen Therapiea, welche die Dame Dora von ihrem Klostersaufenthalt in der Levante mitbrachte und dem Drachen Katla weihen wollte. Dieser wurde jedoch von der überraschenden Heilung der Dame Dora, die Aussagen zufolge gleich einem großen Blitz im hohen Chor des Domes von statten ging. Das Resultat der feierlichen Liturgie war, dass die Dame Dora ihr Augenlicht uneingeschränkt zurückerlangte. Gepriesen sei der Drache, gepriesen seien die Götter! Die anschließende Nachtwache, die traditionell zum Julfest in Drachenklamm gehört, soll benevitanische Züge gehabth aben, allerdings liegen uns hier keine gesicherten Meldungen vor. Welch ein Wunder! Wir bleiben dran!

+++Ticker aus dem Drachengau+++Ticker aus dem Drachengau+++Ticker aus dem Drachengau+++

Drachenklamm. Bischof Konrad legte Mitte Januarii den Grundstein für eine Kapelle der heiligen Therapiea am Chor des Drachenklammer Domes. Nach Fertigstellung sollen die Gläubigen hier die Reliquie der Heiligen bewundern können, die von Dame Dora gestiftet wurde und wohlmöglich an ihrer wundersamen Genesung beteiligt war (wir berichteten). Betreten werden kann die neue Kapelle dann vom Chorumgang des hohen Chores, wo die Reliquie momentan weilt. Möglich wurde dieses Bauvorhaben zu so ungewöhnlicher Zeit wohl durch das recht milde Winterklima in den Bergen des Drachen. Daneben gab der Bischof auch ein geeignetes Gefäß für die Reliquie in Auftrag bei den anässigen Goldschmieden der Stadt. Herr Konrad selbst wandte sich anschließend Richtung Norden, was manchen Beobachter verwunderte, da die Bundesritterschaft sich im Süden des Landes versammelt. Aber keine Sorge, wir bleiben dran!

Februar

Greiffentikker – Praefectin Vehiculorum – Drachenbrukk – Greiffentikker

Unlängst wurde Kund getan, dass Bundesritterin Berthild von Wiedefeld zu Drachenfeld vom Praefectus Cursi Graf Haug, als Praefectin Vehiculorum der blauen Reiter für Drachenbrukk eingesetzt wurde. Dieser Posten ist mit etwa 10.000 Silberlingen dotiert und gibt ihr die Oberaufsicht über die blauen Reiter und ihre Reiterstationen in ganz Drachenbrukk. Bisher hatte Bundesritterin Valeria von Stakenburg zu Ganis diesen Posten inne.

März

+++Ticker aus dem Drachengau+++Ticker aus dem Drachengau+++Ticker aus dem Drachengau+++

Drachenklamm. Ende Februaris feierte Bischof Konrad im bischöflichen Palas der Domstadt ein rauschendes Fest mit Vertretern des hohen Klerus, des Stadtadels und der Bürgerschaft. Dieses sei ein Ausgleich, da er ja zum Feste Equinox nicht zugegen sei, wie Zeugen berichteten. Anfang Martis brach er mit angemessener Bedeckung und in Begleitung des Domkanonikers Olaf sowie zweier weiterer Kapläne gen Norden auf, nicht ohne seine Vertretung zu regeln. In Angelegenheiten des weltlichen Regimentes sei frau Uta die Ansprechpartnerin, während die geistlichen Geschicke, wie das Fest der Tag- und Nachtgleiche, in den Händen des Herrn Domprobstes Otto und des Abtes Engelbrecht liegen würden. Die nächste Station sei Drachenfeld, wo Herr Konrad auf weitere Reisende Richtung Arturien hoffte. Wir hoffen vom weiteren Fortgang der Reise zur Reichssynode in den kommenden Wochen berichten zu können.

--- drachentikker fern --- drachentikker fern --- drachentikker fern

Trapezunt. Wir erinnern uns: der Gegenkaiser Konstantin Dukas hatte erfolgreich den amtierenden Kaiser Andronikos zur Flucht aus Trapezunt gezwungen. Im Süden nun hat dieser mit Hilfe der Abenteurer/Condottieres Punio und Punia mit Trompeter Donaldo die Flotte um sich sammeln können und holt zum Gegenangriff aus....

Byzas-Trapezunt: Von Byzas aus stach die Invasionsflotte des um seinen Thron kämpfenden Kaisers Andronikos und der Abenteurer wie kaiserlichen Kapitäne Punio und Punia Melania in See, um vor der Hauptstadt Trapezunt im Moment der Überraschung ungehindert aufzuziehen. Die marine Propagandatruppe des zu Punia liebeskranken Trompeters Donaldo tat dann an den Kais das ihre, um die Weltsicht der Stadtbevölkerung wieder zurechtzurücken: Andronikos ist der legitime Kaiser, und der werde für ihr Wohl sorgen und mit dieser waffenstarrenden Flotte das Kriegsglück in Naitalien wenden!

Angesichts dieser überraschend großen Übermacht, praktisch vor offenem Hafen, veranlaßte den Rebellenführer Dukas (der bereits ein Kaiser genannt wurde), die Kaiserstadt zu verlassen und mit ihm getreuen Teilen des Heers nach Nordwesten (Thrakien) auszuweichen.

Damit bestätigen wir die Rückkehr des rechtmäßigen Kaisers von Trapezunt in seiner Hauptstadt, bereichert um tatendrangige Abenteurer, die nur darauf drängen, erneut gen Westnaitalien zu ziehen...

--- drachentikker fern --- drachentikker fern --- drachentikker fern

Westnaitalien-Trapezunt: Kaiser Andronikos zieht erneut ins Feld. Dabei treibt er seinen Widersacher, den Rebellenführer Konstantin Dukas vor sich her und aus der Provinz Thrakien hinaus.

Weiter ging es gen Westnaitalien, während die neue Invasionsflotte unter den Geschwisteradmirälen Punio und Punia Melania in See stach. Der liebestolle Donaldo der Trompeter treibt dabei mit seiner Propaganda-Flottille sein Unwesen vor der naitalischen Küste...

Dies bedeutet eine erhebliche Verstärkung der im Naitalischen Meer mit Venezig und den republikanischen Flotten beschäftigten kaiserlichen Nordflotte!

Unterdeß konnten wir erfahren, dass der große Stamm der Chazaren (Nordnachbarn der Zeltschuken), traditionell mit Trapezunt verbündet oder zumindest im Einvernehmen, den Rebellen Konstantin Dukas bei sich aufgenommen und in Schutzhaft überführt hat. Seine Armee mußte Dukas um diesen Preis seines Lebens entlassen und der Milde des Kaisers zurücküberantworten...

+++Ticker aus dem Drachengau – UNTERWEGS+++Ticker aus dem Drachengau – UNTERWEGS+++

Drachenfeld. Anfang März verabschiedete die Domherrin Irmgard von Bergkirchen die Konzilsteilnehmer in einer großen Liturgie im Dom zu Drachenfeld. Zur Gruppe um Bischof Konrad hatte sich Herr Hagen von Norgals nebst stattlichem Gefolge gesellt. Zur großen Überraschung des Herrn Konrad traf ebenfalls Abt Engelbrecht in Drachenfeld ein, der wohl darauf hinwies, dass er schlecht zuhause bleiben könnte, wenn der Kaiser ihn rief. Auf dem Weg nach Lothing machte die Gruppe noch in der Falkenburg Station. Die Ritter des Templerordens bewirteten die Gäste reichlich; zudem gab es ein längeres Gespräch des Bischofs mit Präzeptor Thomas von Falkenstein, dessen näherer Inhalt sich uns leider entzieht. Allerdings fiel wohl einer der drei Mönche, die Abt Engelbrecht begleiten, auf dem weiteren Weg betrunken vom Maultier, was für eine allgemeinen Erheiterung der Reisegruppe sorgte.

--- Greifentikker – Konzil – Greiffentikker – Konzil – Greifentikker ---

Haughaven. Archidiakon Abt Michael zu St. Unicornis hat sich in Haughaven eingeschifft um über Hammaburg zum kaiserlichen Konzil zu reisen. Ihn begleiten seine Priora und seine Prior. Mit ihm reisen auch das Kapitel der Pfarrkirche aus Greiffenkreuz, die Äbte von Münsterbrokk und Lüdgenau und die Pfaffen aus Elging und Haughaven.

Begleitet werden sie von einer großen Abordnung der Commilitonis Draconis aus der Katlenburg, unter dem Kommando von Ritter Benedikt von Hohensee, nachgeborener Bruder des Grafen Haug.

Für die Reisegesellschaft und ihren Geleitschutz gestellte Reichslandgraf Haug von Hohensee Komtur für Arturien der Commiliten fünf Koggen, die Stadt Elging stellte zusätzlich zwei Holks.

+++Ticker aus dem Drachengau-UNTERWEGS+++Ticker aus dem Drachengau-UNTERWEGS+++

Lothing. Im wunderschönen Lothing angekommen traf die Reisegruppe um Herrn Hagen, Bischof Konrad und Abt Engelbrecht auf Bischof Padraig von Brell, der sich mit seinem Gefolge der Gruppe anschloss. Nach einer ausgelassenen Abschiedsfeier in der Hafenstadt bestiegen die Gesandtschaften die bereitstehenden Schiffe und stachen in See. Ziel der Fahrt über Meer und Rhoin ist Hohenfurt. Wir hoffen in Bälde Informationen von unseren wackeren Helden der Ökumene zu hören. Doch zunächst müssen sie pünktlich zur Eröffnung der Synode zur Tag- und Nachtgleiche zum Austragungsort gelangen. Also eine gute Fahrt und immer eine handbreit Wasser unter dem Kiel...

--- drachentikker --- drachentikker --- drachentikker

Sassenburg: Der Legat des Kaisers Helior und seine Kameraden Dundearn und Ulrich werden vermisst. Nach einem Landgang zu Sassenburg sind die drei Herren nicht zum Schiff zurückgekehrt!
Wir bleiben dran!

--- Breller Bote - Breller Bote - Breller Bote ---

Nachdem durch den Drachentikker die unfassbare Nachricht verbreitet wurde das unsere drei hochgeschätzten Gesandten nicht zu ihrem Schiff zurückgekehrt wären, versicherte unser Advocatus Fergus, das die hiesigen Bundesritter engen Kontak mit Sassenburg und allen Kaiserstreuen halten und sich niemand Gedanken machen müsste!

Böse Zungen die behaupteten Herr Fergus hätte sich mit Herrn Lars und Dame Alina über eine Aufteilung Lohenaus und Greifensteins in Verbindung gesetzt haben jetzt ein Auspracheproblem. Dies zur Warnung Aller.

--- drachentikker --- drachentikker --- drachentikker

Sassenburg: Helior, Dundearn und Ulrich verhaftet, festgesetzt, als Geiseln genommen! Sassenburger Hardliner der Hanse haben zugeschlagen! Offenbr diente eine Einladung zum Abendessen als Falle, um der kaiserlichen Herren habhaft zu werden!
Wir bleiben dran!

+++Ticker aus dem Drachengau-UNTERWEGS+++Ticker aus dem Drachengau-UNTERWEGS+++

Hohenfurt. Rechtzeitig zur Eröffnung des großen Konzils der Kirchenvertreter des heiligen Reiches trafen die Delegationen um Herrn Hagen, die Bischöfe Konrad und Padraig und Abt Engelbrecht, sowie um Abt Michael aus Hohensee in Hohenfurt ein. Am Vorabend zur Tag- und Nachtgleiche wurde von den hohen Geistlichen in allen Kirchen Kapellen und heiligen Hainen der Stadt liturgische Feiern in den verschiedenen Riten gefeiert.

Kurz vor Sonnenaufgang begaben sich alle Beteiligten mit Fackelzügen aus allen Richtungen zum östlichen Tor der Reichsstadt. Hier empfingen sie Kaiser Raduwulf und der Erzbischof von Hohenfurt. Diese öffneten die Torflügel und ließen das Licht der ersten Frühjahrs-sonne in die Stadt fluten. Unter Gesängen und mit Instrumenten begleitet zog die feierliche Prozession in den hohen Dom zu Hohenfurt ein. Was für ein Bild liebe Leser! All die Bischöfe in den seidenen Gewändern mit ihren weißen Mitren, die Äbte in ihren schwarzen Kutten und die übrigen Geistlichen in den kostbaren liturgischen Gewändern mit all der Musik und dem Weihrauch...ein Bild das man gesehen haben muss! Im Dom selbst begrüßte der Kaiser die Konzilteilnehmer und der hiesige Erzbischof erteilte den Eröffnungssegnen. Leider wurden dann alle Laien des Domes verwiesen, doch die heilige Stimmung ergriff die gesamte Stadt. Am Nachmittag fand zu Ehren der Götter und der Drachen noch ein großes Turnier statt, an dem viele Ordensritter und angereiste, wie hiesige Ritter unter den freudestrahlenden Augen seiner Majestät teilnahmen. Zu den besprochenen Inhalten können wir momentan zwar noch keine Aussagen machen, doch welch Glanz, welch Stimmung!

--- Greiffentikker - Greiffentikker – Greiffentikker ---

Aus den Talschaften ist zu berichten, das es Gespräche mit Reichsgraf Hagen vom Loe Bundesritter zu Norgals gab. Diese bezogen sich auf eine gemeinsame Ausbeutung der wiedergefundenen römischen Eisenmine. Welche sich unterirdisch von Norgals bis in die Talschaften hinein zieht. Einige erfahrene Minenmeister aus der Eisenmine des St. Wieland Klosters in den Greiffenbergen haben sich bereit erklärt nach Norgals in die Mine zu wechseln. Auch sollen sich bereits Minenarbeiter aus den Silberminen in Drachenbrukk auf den Weg gemacht haben, da sie mit ihren Arbeitsbedingungen unzufrieden waren und in Norgals auf ein besseres Salair hoffen. Auch aus den Kupferminen in den Talschaften stehen Minenleute zur Verfügung, da der Ertrag aus den dortigen Kupfervorkommen deutlich abgenommen haben.

In Hardiz in Hohensee wurde der Dolomitsandsteinbruch erweitert und der Abbau erhöht, da durch den Basaltsteinbruch in Hardenstein der Bau größerer Gebäude möglich geworden ist und dadurch auch mehr Dolomitgestein für Fassaden, Fußböden, Wege und Treppenstufen benötigt wird.

Aus Steinbeck und Hochlage wurde bekannt, das dortens neue Abbaubrüche für Kreide, Kalk und Kalkstein aufgebaut werden. Die Grafen zu Steinbeck und Hochlage arbeiten dabei eng mit Gräfin Dorethin von Hohensee zusammen um diese Brüche zu erschließen. Diese sollen zum Teil über Hollhaven in Mintwegen verschifft werden. Hochlage wird dadurch auch verstärkt in die Pergamentherstellung einsteigen und Kalk für die Eisenherstellung Richtung Greiffenberge liefern können. Der Kalkstein aus Steinbeck soll zuvorderst für die Erneuerung der alten römischen Straßen im Osten Seefeldens Verwendung finden.

April

+++Ticker aus dem Drachengau+++Ticker aus dem Drachengau+++

Drachenklamm. Als Reaktion auf die erschreckenden Nachrichten aus Sassenburg rief Abt Anselm vom Orden des hl. Benevitus zu einer großen Prozession auf. Um den heiligen Drachen und die Götter zu einem Eingreifen zugunsten der festgesetzten Drachenbrucker zu bewegen, zog der Abt mitsamt seines Konventes vom Kloster aus durch die Straßen der Bischofsstadt zum Marktplatz. Zwischen den dichten Weihrauchwolken konnte die staunende Menge große Fässer sehen, die dem Zug der Mönche auf großen Karren folgten. Deren Zweck offenbarte sich am Marktplatz, wo sich Abt Anselm nach reichlich Gebeten für die Gefangenen Ritter dem Volk zuwandte und mit dem Anstich der Fässer begann, die er zuvor segnete. Um die Gunst der Götter zu gewinnen rief der gute Abt auf, dass die frommen Menschen von Drachenklamm nach benevitanischer Sitte Andacht halten sollten. Was nichts anderes bedeutete, als dass das Volk nun reichlich Freigetranke bekam. Je nach Stand und Ansehen konnten die Gläubigen nun Starkbier, Wein, mit Wasser verdünnten Wein, Bier und

Dünnbier erhalten, soviel sie nur trinken konnten. Einzige Bedingung war, dass alle Krüge vor Ort geleert werden mussten, um die Götter nicht zu verärgern. Was der Dompropst Otto hiervon hält, haben wir leider noch nicht in Erfahrung bringen können, aber wenn es unseren wackeren Recken hilft – dann Prost!

--- drachentikker drachentikker drachentikker ---

Sassenburg: Bürgerkriegsartige Zustände in der großen Hansestadt! Straßenzüge und ganze Stadtviertel geraten in Streit miteinander und veranstalten gegenseitige Belagerungen. Viel Geschrei und Gelaufe, viele Knüppel und Spieße! Die Drachenbrukker Gesandten indeß sind wohl ausfindig gemacht - jedoch besteht für die Mannen der Flotte noch kein Zugang dorthin...

Wir bleiben dran!

++++ Rosenticker +++++ Venizische Galeere in Tir Conell eingelaufen +++++ Rosenticker ++++++

Bei herrlichem Wetter bot sich den Menschen TirConell ein wahrhaft ungewöhnlicher Anblick: Unter einer improvisierten kaiserlichen Flagge lief eine Galeere in den Hafen von TirConell ein. Kundige Seefahrer identifizierten die Bauart als venezisch. Der herbeigeeilte Heinrich von Tankred, der in der Abwesenheit von Herrn Hagen das Bundesgut Norgals verwest, ließ zum Schutze des Hafens das Schiff sogleich von allen Seiten umstellen, so dass wir noch nichts Näheres über die Besatzung erfahren konnten. Aber wir bleiben dran!

--- drachentikker --- drachentikker --- drachentikker

Sassenburg: In der Stadt ist ein Bürgerkrieg ausgebrochen. Es kämpfen Hanse-Hardliner, die den Krieg fortsetzen wollen, gemäßigte Antikaiserliche, Kaiserfreundliche, und Unbeteiligte verbarrikadieren sich, um sich zu schützen. Und Mannschaften der kaiserlichen Flotte haben bestimmte Adressen in der Stadt attackiert, um die festgesetzten Gesandten aus Drachenbrukk ausfindig zu machen....

Wir bleiben dran!

++++ Rosenticker +++++ Venizische Galeere in Tir Conell eingelaufen +++++Rosenticker ++++++

Welches Bild bot sich da den artigen Bürgern von Tir Conell bei schönstem Sonnenschein! Die unter einer provisorischen kaiserlichen Flagge in den Hafen von Tir Conell eingelaufene venizische Galeere wurde sofort von den Mannen des Heinrich von Tankred umstelltein. Die Venizier unter kaiserlicher Treue? Wohl kaum. Verunsicherung und auch Wut machten sich unter den Zuschauern breit, treiben die Venizier doch schon so lange falsches Spiel auf dem Rosenozean und fordern immer wieder Verluste von den Drachenbrukkern. Venezische Soldaten waren jedoch nicht zu sehen. Statt derer stiegen Sklaven vorsichtig von der Galeere auf die Planken des Anlegers. Im Gepäck hatten diese geschundenen Seelen gefangene venizische Offiziere, gefolgt von Wielandswart, dem dritten Sohn des Freiherrn von Wartburg aus der Grafschaft Hohensee. Wielandswart wurde von Heinrich von Tankred herzlich in Empfang genommen und in Tir Conell willkommen geheißen. Der Capitano der Venizier wurde schwer verletzt von Heinrichs Soldaten zusammen mit den Gefangenen in Gewahrsam genommen. Wahrscheinlicherweise wurde die Besatzung der venizischen Galeere Opfer einer Meuterei?! Herr Heinrich von Tankred und der Wielandswart sollen in der Schänke am Markt von Tir Conell bis zu Beginn des neuen Tages ihr Wiedersehen mit frischem Bier und Wein gefeiert haben.

Der Wirt des "Fallenden Ankers" erleichte, als er den hohen Herrn mit angemessener Bedeckung sein bescheidenes Wirtshaus betreten sah, fürchtete er doch Beschlagnahme oder zumindest Einquartierung. Diese Bestürzung wandelte sich jedoch in eitel Freude als er gewahr wurde, dass der stellvertretende Herr über Norgals seinen prallen Beutel öffnete, um den so ruhmvoll zurückgekehrten Adelssohn aus den befreundeten Gauen Hohensees noch begkleidet mit den Lumpen eines venezischen Sklaven wenn noch nicht angemessen so doch wenigstens uverzüglich und üppig zu bewirten.

Feine Weine und erlesene Speisen sucht man im "Fallenden Anker" vergebens, aber wer Wasser, Brot und venezische Peitschen gewohnt ist, dem müssen süffiges Bier, deftiger Eintopf und arturisches Schulterklopfen wie der Einzug nach Walhalla dünken. Die verdiente Rast von Wielandswart und Heinrich ließ der Bevölkerung von TirConell die Zeit, den weiteren Weg der beiden Seehelden zur Stadtburg zu einem wahren Triumphzug zu gestalten, als sie in schon dunkler Nacht durch die von Fackeln und Laternen taghell erleuchtete Nacht sichtlich angeschlagen hinauf zur Feste schritten.

Sicherlich wird diese volksnahe Rast dem Herrn von Tankred einige Sympathien beim einfachen Volke eingebracht haben, war er sich doch trotz seines hohen Standes nicht zu fein, dasselbe Bier wie sie zu trinken und aus demselben Topf zu essen, wie sie selbst, ja, gar einen verdienten Recken damit zu bewirten. Ein Hoch auf Herrn Heinrich!

--- drachentikker drachentikker drachentikker ---

Sassenburg: Die Königin der Hanse versinkt im Chaos eines Bürgerkriegs! Die Mannschaften der kaiserliche Flotte (diejenigen, die zZt dort liegen) belagerten die Hafentore. Das hatte erst einmal nichts damit zu tun, wer in der Stadt mit oder gegen wen knüppelt oder kämpft... Als dann gelang es mithilfe von Verbündeten aus der kaisertreuen Partei, in die Stadt einzudringen. Angeblich konnten nun Kräfte bis zu der Adresse vordringen, wo die Gesandten des Kaisers, Helior, Dundearn und Ulrich, festgehalten werden...

Gothendam: Teilnehmer für die anstehenden Friedensverhandlungen trudeln allmählich ein. Allerdings ist auch von gewissen politischen Vorgängen bei den niderlandischen Staaten zu hören - ob es denn einen (von den Städten dominierten) Bund geben soll, wie die Hanse dazu steht, welche Rolle der Adel hinfort noch spielen soll (der kontrolliert das Hinterland und die Handelswege nach Silesien etc..).

+++Ticker aus dem Drachengau-UNTERWEGS+++Ticker aus dem Drachengau-UNTERWEGS+++

Hohenfurt. An den sonnigen Kalenden des Martii endete die große Reichssynode zu Hohenfurt. Der Kaiser entließ die angereisten Kirchenfürsten nach opulentem Götterdienst und dem Verlesen der Konzilsbeschlüsse. Unter anderem ging es um die Zusammenlegung der Erzbistümer Kofflen und Bramenburg, sowie der Erhebung der Petschenegengebiete zu einem Erzbistum der heiligen ökumenischen Kirche. In diesem Zusammenhang wurde auch die neue Erzbischöfin Hiltrud von Salzach, auch bekannt als Großmeisterin des arturischen Ordens, geweiht. Die Delegation aus unserer geliebten Heimat trat nach angemessener Verpflegung wohl auch bereits den Heimweg an. Wir erwarten sie mit Spannung.

--- drachentikker drachentikker drachentikker ---

Sassenburg-Hammaburg-Lothing. Die kaiserlichen Legaten Helior, Dundearn und Ulrich befreit! Sassenburg, die Königin der Hanse, versinkt im Bürgerkrieg! Die Kaisertreuen zu Sassenburg und das kaiserliche Flottenaufgebot im Hafen atmen auf: gemeinsam mit Bewaffneten aus den Reihen der guten kaisertreuen Bürger konnte die Landungsmannschaft der Flotte (wir berichteten bereits von deren erfolgreichen Eindringen in die Stadt) in das Viertel vordringen, wo die festgesetzten Legaten vermutet wurden. Die Aufständischen hatten den Straßenzug geräumt, und das Haus mit den festgesetzten Gesandten unbewacht zurückgelassen. So mussten die guten Mannen nurmehr noch die Türen aufbrechen und bis zur Kemenate im Hinterhaus vordringen, wo sie die Internierten vorfanden und befreien konnten. Dieser Erfolg fühlte sich wie ein Sieg der kaiserlichen Partei an. Es wurde ein Gildehaus in der kaiserlich kontrollierten Zone ausgewählt um als Rathaus herzuhalten und um Kriegsrat abzuhalten. Der Marktplatz mit dem Rathaus der Stadt liegt bisweilen im Bereich der Aufständischen und der ihnen folgenden bösen Bürger - das ist das nächste Operationsziel der kaiserlichen Kräfte! Nunmehr also durch die Flotte unterstützt, hat sich das Kräfteverhältnis in der Stadt derart verschoben, dass Aussicht auf Erfolg besteht...

Was bisweilen aus den anstehenden Friedensverhandlungen zu Gothendam wird, ist noch unklar. Man hört

jedenfalls, dass alle anderen beteiligten Parteien nach und nach anreisen. Wer wird dort Sassenburg vertreten?
Wie kann Sassenburg dort in Erscheinung treten?
Wir bleiben dran!

+++Ticker aus dem Drachengau+++Ticker aus dem Drachengau+++

Drachenklamm. Domicilium dulcis domicilium (oder für die kilkanisch sprechenden Leser: home sweet home) muss Bischof Konrad wohl gedacht haben, als er nun nach langer Reise wieder in seinem geliebten Drachenklamm ankam. Bereits vor einigen Tagen landete unsere Delegation schwer bepackt mit Pergamenten, Folianten und weiteren Einkäufen aus Hohenfurt im wunderschönen Lothing an. Dort trennten sich die Wege unserer Konzilteilnehmer und Bischof Konrad reiste mit kurzem Aufenthalt in der Falkenburg gemeinsam mit Abt Engelbrecht nach Drachenklamm. Hier angekommen begrüßten ihn die Menschen erfreut und Vertreter des Domkapitels und des Rates empfangen den Bundesritter bereits eine Meile vor den Toren der Stadt. Im bischöflichen Palas feierte Herr Konrad mit Domkapitel sowie Adel und Rat der Stadt ein rauschendes Fest, während für die Bürger mehrere Fässer Bier auf dem Domplatz angeschlagen wurden, um die Rückkehr des Bischofs zu feiern.

Mai

++Ticker aus dem Drachengau+++Ticker aus dem Drachengau+++Ticker aus dem Drachengau+++

Drachenklamm. Zu Beginn der Feierlichkeiten an den Kalenden des Aprilii (im kilkanischen Bereich als Beltane bekannt) zog Bischof Konrad mit dem gesamten Domkapitel und einer großen Zahl weiterer Geistlicher in einer feierlichen Prozession aus dem hohen Dom zunächst auf den Domplatz. Hier wurde das große Feuer entzündet unter Gebeten, Segenssprüchen und Weihungen mit Wasser und Weihrauch, die dem Durchbruch des Frühlings und der Fruchtbarkeit dienen. Danach zog die Prozession noch zum Marktplatz und vor die Tore der Stadt, wo in ebensolcher Weise große Feuer entzündet wurden. Diese dienten als Grundlage kleinere Feuer zu entzünden, worüber Gläubige nach hergebrachten Brauch sprangen. Auch trieben Gläubige ihre Tiere zwischen den Feuern hindurch, um Krankheiten abzuwehren. Zum Abschluss begab sich der fromme Zug wieder zum Domplatz, wo bis in die Morgenstunden gefeiert wurde.

+ + + Breller Bote +++ Breller Bote ++++

Die mit Sehnsucht erwartete Rückkehr des Bischofs Padraig verzögert sich weiter. Dem Vernehmen nach hielt seine Eminenz es für angebracht, Bischöfin Almut die Regesten der Synode zu hinterbringen, bevor er sich in heimatliche Gefilde begibt. Wir harren seiner mit Ungeduld!

+++Drachenticker aus dem Drachengau-Nachbarschaft+++Drachenticker aus dem Drachengau +++

Drachenfeld. Nach der Heimkehr der Synodendelegation und der Einkehr des Bischofs Konrad in der Falkenburg verließen drei stolze Tempelritter die Präzeptorei mit größerem Gefolge Richtung Norgals. Bei der Frage nach ihrem Ziel ließen sie sich im vollen Galopp lediglich ein knappes „Outremer“ entlocken, was wohl soviel wie „Übersee“ bedeutet. Eine Nachfrage dieser Redaktion zu der ungewöhnlichen Bewegung in Drachenbrukk beantwortete der Herr Thomas von Falkenhorst lediglich mit einem vielsagenden Lächeln, bevor er das Tor zur Niederlassung des Templerordens schloss. Aber keine Angst! Wir bleiben dran.

+++ Breller Bote +++++ Bischof Padraig zurück in Brell +++++ Breller Bote +++++ Breller Bote +++++

Nachdem die Redaktion des Breller Bote aus ihrem Beltane-Koma erwacht ist, kann sie nun der Welt kundtun,

was die Breller Bürgerschaft am eigenen Leibe erlebt hat.

Noch in der Nacht vor Beltane, die unsere arturischen Freunde der Walburga weihen, ist der hochgeehrte Bischof Pdraig in seine Heimat zurückgekehrt, allwo die Schar der Gläubigen schon die Hoffnung aufgegeben hatte, das Beltanefest von ihrem geliebten Hirten eröffnet zu sehen.

Doch weit gefehlt, gleichsam auf den Schwingen eines Greifen eilte er herbei und hatte bei sich einen Glutbeutel, entzündet an der heiligen und ewigen Flamme zu Lothing, die dort verwahrt wird, sein der Drache selbst sie Bischöfin Almut übergab. Diese Glut entfachte der Bischof im Rahmen einer ergreifenden Andacht und mit Hilfe eines starken Windes, der von den Drachenbergen her wehte, zu einer hellen Flamme und entzündete mit dieser die vorbereiteten Scheiterhaufen. So hat gleichsam der Drache selbst zu diesem Beltane die Beltanefeuer zu Brell entzündet.

Von solcherlei göttlicher Gnade entzündet beging Brell ein Beltanefest, von dem die, die dabei gewesen zu sein behaupten, noch ihren Kindern und Kindeskindern erzählen werden, während die, die dabei gewesen sind, sich kaum an Einzelheiten erinnern können. Die Beltanereigen umtanzten nicht nur die reinigenden Flammen, sie durchtobten auch die hellerleuchteten Gassen der Stadt. Trunk und Speise wurde frei gereicht, die Liebe der Götting umstrahlte alle, manch einer währte gar, die Göttin Bridgit selbst in unseren niedrigen Gassen erspäht zu haben. Trunk und Tanz währten nicht nur die ganze Nacht und den folgenden Tag, sie umfingen uns alle. Und erst jetzt, da der Zauber dieses Festes uns langsam freigibt für die Mühen des Alltags, sehen wir uns in der Lage, von diesem denkwürdigen Feste zu berichten.

Io Beltane! Io Bridgit! Io Pdraig! Io Brell! Und Io Fergus!, der zu diesem Feste, wie die Fama vermeldet, seine reich gefüllten Keller öffnete.

+++Ticker aus dem Drachengau+++Ticker aus dem Drachengau+++Ticker aus dem Drachengau+++

Drachenklamm. Pünktlich zu den Iden des Martii schickte Bischof Konrad berittene Boten in alle Winkel des Kernbistums des heiligen Drachen. Sie sind gehalten alle Geistlichen des Bistums zu einer Synode nach Drachenklamm zu Beginn des Monats Junii zu rufen. Hier wird Herr Konrad über die Reichssynode zu Hohenfurt berichten und die Beschlüsse dem Klerus offenbaren, damit sie in der Diözese umgesetzt werden können. Kurz darauf berief Ritter Konrad von Drachenklamm Igor Ossenbeck, Bruder des heldenhaften Kommandanten der erfolgreichen bischöflichen Galeere auf dem Ägirsozean, zum neuen Kommandanten der bischöflichen Wache der Domburg zu Drachenklamm. Er wird seinen Sitz in der mittleren Pforten-Stube des Tores, das den Drachenklammer Bürgern als Drachentor geläufig ist, beziehen.

+++ Greiffentikker - Greiffentikker - Greiffentikker -Greiffentikker - Greiffentikker +++

Kürzlich wurde bekannt, das Reichslandgraf Haug von Hohensee Anfang Mars in der Salzstadt Lüburg eingetroffen ist und dortens als stellvertretender Praefectus Cursi des Rosenozeanes die kaiserliche Flotte in Augenschein nahm.

In Lüburg haben die in Drachenbrukk erbauten kaiserlichen Kriegsschiffe Stellung bezogen, um die Rosenküste vor Angriffen Veneziger Flottenverbände und naitalischer Piraten zu schützen. Diese Flottenverbände schützen insbesondere den Lüburger Salzhandel. Den wo Salz ist, da ist Leben. So heißt es.

Im Anschluss an die Besichtigung der Flotte reiste Graf Haug den Albis hinauf gen Norden ins Landesinnere der Westmarken.

Nun trafen auch Boten ein, die von Graf Haugs besuchen in Rastok und Bramenburg berichteten. So traf sich Graf Haug im Februaris in Bramenburg mit den Grafen von Wisen. Nach dem gemeinsamen Gottesdienst zogen sich die vier Grafen nur mit ihren ergebensten Dienern zurück. Einzelheiten der unter diesen Erlauchten Grafen geführten Gespräche wurden bisher nicht bekannt. Berichtet wurde nur, das dort der wohlthuende Hardensteiner Witwenbrand, gesegnet von Frytz Priester des Fjöltnir, verkostet wurde.

Anschließend reiste Graf Haug weiter nach Rastok und traf dort Anfang des Mars ein, dortens besuchte er den Gottesdienst und kehrte zu zweitägigen Exerzitien ein. Nach den Exerzitien traf er sich mit einem abgesandten des Herzoges von Ripuarien und Vertretern des Rastoker Stadtrates. Auch von dortens geführten Gesprächen wurden keine Einzelheiten bekannt.

Welche Geschäfte ein diplomatisches Schwergewicht wie Graf Haug so weit in den Nordwesten an die Grenzen des Arturischen Kaisserreiches führen, konnte bisher nicht herausgefunden werden. Auffällig war jedoch, das Graf Haug mit Pilgerhut und Pilgerstab, mit nur kleinster Bedeckung reist.

Neuigkeiten aus Drachenfeld.

Abt Wendel zu St. Wieland besuchte kürzlich Dame Berthild von Wiedenfeld, Tuchgräfin des Kaisers, Herrin von Patern, in der Drachenfelder Burg.

Er führte einen Wagenzug an, der ein dutzend Wielandianische Brennblasen transportierte.

Diese Brennblasen sind eine Stiftung des Grafen Haug an das Bundesgut Drachenfeld, damit dortens die Hohenseeer Sitte aufgenommen werden solle; Das Branntweinrecht den Witwen zu ihrer Versorgung zu zu sprechen.

Diesem Beispiele ist bereits Graf Hagen von Raben gefolgt, der Wielandianische Brennblasen für die Witwen nach Hardenstein geholt hatte. In Hardenstein überwacht Pater Frytz Anhänger des Fjölñir die Arbeit der Witwen. Wem Bundesritterin Berthild diese Aufgabe zukommen lassen wird ist noch nicht bekannt geworden.

Da die Weinernte der letzten Jahre in Drachenfeld größer war als früher, kann nun ein Teil der Ernte zu Weingeist weiterverarbeitet werden.

Die heilende Wirkung von Weingeist ist allenthalben weithin bekannt. So entfaltet er bei vielen Krankheiten seine Wirkung bei Heiserkeit, Brandwunden und Verstauchungen. Auf eine Stoffhaube geträufelt bei Besessenheit. Innerlich gegen die Pest, gegen erkälteten Magen und Kolik, Fieber und Zahnweh. Auch verlängert Weingeist das Leben, weswegen er auch Aqua Vitae genannt wird.

Sehr zur Freude der Dame Berthild brachte Abt Wendel zur Verkostung einige Fässchen des Hohenseeer Witwenbrands mit. Die Verkostung wurde umgehend bei einem üppigen Festgelage durchgeführt. Am Morgen nach dem Festmahl sprach Abt Wendel, er höre das Hammern der Hämmer des heiligen Drachen Wieland und zog sich zum stillen Gebet in eine Kimentate zurück. Was Abt Wendels Rückreise um einige Tage verzögerte. Was ihm die heiligen Hammerklänge offenbahrt haben wurde nicht bekannt.

+++ drachentikker drachentikker drachentikker +++

Sassenburg. Der Kriegsrat aus den Guten Sassenburger Bürgern und den kaiserlichen Gesandten hat im provisorischen Neuen Rathaus getagt: man einigt sich darauf, gemeinsam eine neue Situation der Klarheit in Sassenburg zu schaffen! Ohne das wird die Stadt nicht als politische Größe in Gothendam auftreten können. Und was ist eigentlich mit dem kaiserlichen Vogt der Stadt? - ja, der steht auf der Gehaltsliste der Bösen Pfeffersäcke und soll gutmöglich die Finger bei der Entführung der Legaten im Spiel gehabt haben! Verhandlungen mit den Bösen Sassenburgern gestalten sich also schwierig und sind wohl zum Scheitern verurteilt. Sodann Bürgerkrieg?! Die Guten Bürger fürchten sich davor - insbesondere, hierzu die Truppen der kaiserlichen Flotte in größerer Zahl in die Stadt zu lassen und über selbige womöglich herfallen zu sehen...und auch die eigenen Häuser anzugreifen! Wohl gemerkt: es handelt sich um Gestellungstruppen anderer Hafenstädte, die durchaus in Konkurrenz zu Sassenburg stehen - auch Hammaburger sind dabei! Die Stimmung im Hafen der Stadt wandelt sich zusehends zu der einer Belagerung - dort hört man: wann wenn nicht jetzt! Was werden Helior, Dundearn und Ulrich entscheiden? Ziehen die Guten Sassenburger mit? Wir bleiben dran!

+++ Breller Bote +++ Breller Bote +++

Padraig überstürzt abgereist!

Wie uns unsere zuverlässigsten Quellen hinterbrachten, ist Bischof Padraig mit allen Zeichen der Eile abgereist, nachdem ihn Botschaft aus Rosendahl erreichte.

Der Würdenträger nahm sich nicht einmal die Zeit, eine Abschiedsmesse zu zelebrieren. Und wir berichten, noch ehe der Staub der wirbelnden Hufe sich gelegt hat.

+++ Greiffentikker große Hochzeit in Seefelden – Reichsgrafschaft Morbihan – Greiffentikker +++

Aus Seefelden gibt es frohe Kunde, wir gratulieren Gräfin Gesa von Sonnenfeld und Graf Havard von Griffegg, zur Eheschließung. Nach langjähriger Verlobungszeit kam es nun doch endlich zur lang erwarteten Eheschließung des Liebespaares.

Zu Ehren von Harvards Tante und Ziehmutter Roxalba haben sich die Eheleute darauf verständigt nunmehr aus ihren zwei Grafschaften die Reichsgrafschaft Morbihan zu bilden. Dadurch verfallen die Grafschaften Griffegg und Sonnenfeld zu Fußnoten in den Geschichtsbüchern.

Die Zeremonie wurde durchgeführt von Bischof Lothar von Suppla, der Gerüchten zufolge an den Verhandlungen mit den Herzögen, die nun die Eheschließung möglich machten, einen großen Anteil hatte. Dabei begeisterte Bischof Lothar die Anwesenden Hochzeitsgäste in der Kirche durch seine hervorragende Gesangsstimme, während des Einmarsches der Braut und seine Weise gewählten Worte über Zusammenhalt, Freundschaft und Loyalität in seiner Predigt.

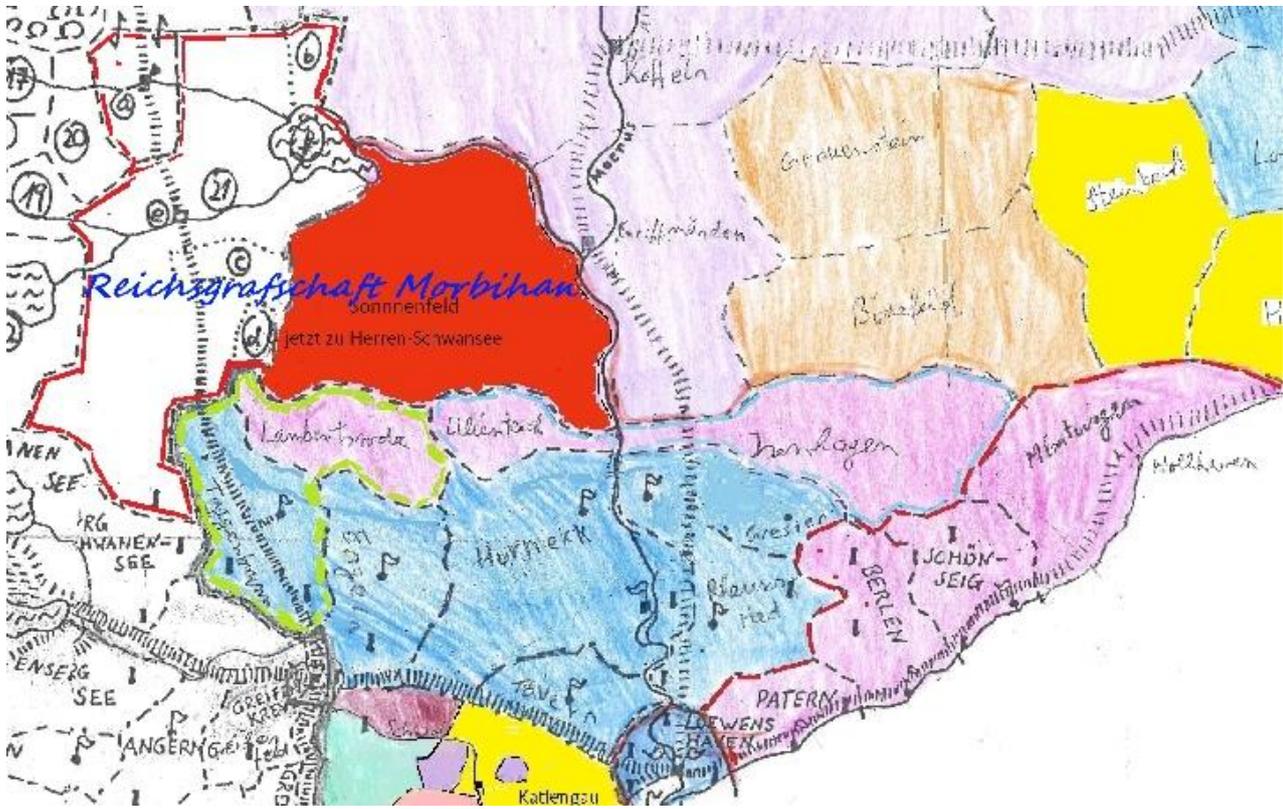
Die Herzöge Siegrich von Herrenschwanensee und Werner von Waldeck haben ihre Ansprüche auf Sonnenfeld preisgegeben. Beide Herzöge nebst ihrer Gemahlinnen waren bei der Eheschließung zugegen und ehrten die gräfliche Hochzeit durch ihre Anwesenheit. Dabei übernahm Herzog Werner von Waldeck die Rolle des Brautvaters und führte Gesa zum Altar. Herzog Siegrich von Herrenschwanensee und seine Gemahlin fungierten als Trauzeugen.

Durch die Vermählung erreicht nun auch Gesa als Reichsgräfin von Morbihan die Reichsunmittelbarkeit, wie Reichsgraf Harvard bereits nach dem Dreistädtekrieg vor Jahren.

Die drei Hornecker Schwestern Brunhilde Reichsgräfin von Hornekk, Hildegard Domfrau zu Würzstein und Dorethin Reichslandgräfin von Hohensee richteten für ihre Freundin seit Kindheitstagen den Jungesellinnenabend zwei Wochen zuvor aus. Über diese Feierlichkeit wurden keine Einzelheiten bekannt. Einzig die Zurückhaltung der Gräfin Brunhilde, Gemahlin des Pfalzgrafen Uriel von Sturmfels, beim Alkohol fiel einigen Anwesenden auf und führte zu Getuschel. Da diese Zurückhaltung für sie ungewöhnlich erscheint. Brunhildes Ruf als standhafte Kriegerin im Gefolge des Kaisers bei einer Vielzahl von Feldzügen – und den anschließenden Siegesfeiern - ist weithin bekannt und ihr Umgang mit Schwert und Schild sucht ihresgleichen unter den besten Mannen des Kaisers.

Gislinde die Schwester des Harvard hat eine gute Partie gemacht, indem sie den erstgeborenen Sohn, des mittlerweile 72 jährigen Landgrafen Ralf von Wisen, vor einigen Jahren geheiratet hat. Auch sie war bei der Hochzeit zugegen. Musste jedoch auf die Begleitung ihres Gemahles verzichten, da dieser seinem Vater bei den Regierungsgeschäften in Wisen unterstützt und derzeit in Bramenburg weilt.

Grafensohn Vilho von Griffegg, der jüngste der drei ist schon in jungen Jahren den Comilitones Draconis beigetreten und verzichtete zugunsten seines Bruders Harvard auf sein Erbe. Auf Weisung des Ulrich von Jochgrim, Burgvogt der Kaltenburg, wurde er für die Zeit Hochzeitsfeierlichkeiten von seinen Diensten freigestellt. Vilho und der Kämmerer der Comiliten Fergus McKillgain überbrachten dem Brautpaar zwei Streitrosser aus der comilitischen Pferdezucht als Hochzeitsgeschenk.



Juni

+++Ticker aus dem Drachengau+++Ticker aus dem Drachengau+++Ticker aus dem Drachengau+++

Drachenklamm. Pünktlich zu den Kalenden des Maii trafen die geistlichen Vertreter des Klerus in der Domstadt ein. Die Archidiakone/issen, Priester/innen und Ordensleute bezogen Quartier im Umfeld der Domstadt um in den kommenden Tagen über die Ereignisse in Hohenfurt in Kenntnis gesetzt zu werden. Ebenso geladen waren die Vertreter der exemten Orden im Kernbistum; die Tempelherren, vertreten durch Herrn Thomas, Freund des Bundes, die Deikaner, vertreten durch Pater Fabricius, und natürlich die Benevitaner, selbstredend vertreten durch Abt Anselm. Bei dessen Ankunft gab es jedoch wohl einen Eklat am Drachentor, das den Dombezirk sichtbar von der Bürgerstadt trennt. Kommandant Igor, aus der mittleren Pforten Stube (wir erinnern uns), wollte dem angesehenen Abt den Zutritt verweigern. Abt Anselm rief, dass der junge Bursche eine ordentliche benevitanische Andacht nicht zu schätzen wüsste, während Igor schrie, dass der Mönch vollkommen betrunken sei. Bisher liegen uns keine Informationen vor, wie diese vertrackte Situation endete. Doch – wir bleiben dran!

+++drachentikker+++drachentikker+++drachentikker+++

Sassenburg-Hammaburg-Löwenhaven. Sassenburg, die Perle der Hanse eine Beute der Soldaten? Es ist soweit, eine der höchsten Zieren der Städte wird zum Spielball der bewaffneten Mächte: lange erwehrte sich das kaisertreue Sassenburg, das sich gemein mit dem Aufgebot um die kaiserlichen Legaten gegen die bösen Pfeffersäcke behauptet, der gefährlichen "Unterstützung" des gesamten Flottenaufgebots im Hafen. Sind die kaiserlichen Legaten nun gescheitert, weil sie ihr eigen Aufgebot nicht unter Kontrolle haben? Tatsache ist: die Truppen der Löwenhavener, Minthuner, Dornschweiger und Hammaburger drangen durch die aufgebrochenen Hafentore in die kaisertreuen Viertel der Stadt ein um sich mit "ihren Legaten und den Lothinger und Breller Truppen" zu vereinen... Das sollten die einst so von der Hanse, nein den Sassenburgern selbst so gedemütigten

Löwenhavenern etc. sich nicht nehmen lassen, das Messer nun ihrerseits den Sassenburgern an den Hals zu setzen - seien es nun die kaisertreuen oder die bösen Bürger... Die Stimmung ist zum Bersten gespannt!

Wir bleiben dran!

Anm. der Red.: wir erinnern uns: vor Jahren warben Löwenhaven und andere Städte bei Drachenbrukk um die Aufnahme in die Hanse und wurden herablassend behandelt, was letztlich zur Gründung des Ägirsbundes führte - selbiger steht nun schwer bewaffnet in der Stadt Sassenburg...um nun was zu tun? - des Kaisers Sache zu vertreten? Um sich schadlos am größten Konkurrenten zu halten? Um Rache zu nehmen für die einstige Demütigung?

+++ drachentikker +++drachentikker +++drachentikker +++

Sassenburg: Kaiserliches Aufgebot erfolgreich in die widerspenstige Stadt eingerückt - kaiserliche Sache obsiegt! Nach langer ungewisser Zeit in einem unhaltbaren Zustand der Uneinigkeit, wie ein Knüppel in der Welten Lauf an Ägirs Gestade wendet sich das Blatt nun zum Guten: Mit Freude und Erleichterung begrüßten sich die Kameraden um die kaiserlichen Legaten und die nun eingerückten Recken aus dem Hafentore, während die zauderigen achso kaiserlichen Sassenburger mehr Angst um ihre Häuschen denn um das Wohl von Recht und Reich hatten. Jetzt rührt ein starker Arm für die kaiserliche Sache in Sassenburg - dank der Entschlossenheit von Herren Ulrich, der überzeugend für die Öffnung der Hafentore sorgte. Mit den nunmehr geeinten Aufgeboten des Ägirs-Bundes in der Stadt lässt sich jetzt gut mit den verschanzten Pfeffersäcken verhandeln. Die damit vom Glück eingeholten, ja überholten Legaten Helior und Dundearn machen beste Miene zum glücklichen Spiel: ultimative Verhandlungen um das Wo und Wehe und die Zukunft der Stadt sind angesetzt....während des die zaghaften kaiserlichen Sassenburger lieber auf ihren Häuslein hocken und die Lage bang beobachten anstatt mit Fug und Recht endlich kurzen Prozess zu machen Seit an Seit mit den Unseren... Wir bleiben dran!

+++drachentikker+++drachentikker+++drachentikker+++

Löwenhaven: Ausbruch von Unruhen in der Ägirsstadt! Wie es aussieht ist angesichts der Vorkommnisse in Sassenburg - Löwenhavener u.a. Aufgebot innerhalb der Hansestadt - ein Konflikt mit den in Löwenhaven ansässigen Sassenburger Hanseaten ausgebrochen. Von Bränden ist gar die Rede! Es ist wohl so, dass auch die kaisertreuen Hanseaten kein tieferes Vertrauen in die Löwenhavener Bewaffneten in ihrer Heimatstadt haben und somit um ihre Hausstätten dort fürchten. Zumindest hier in Löwenhaven drohen die Umstände, kaisertreu und antikaiserliche Sassenburger in einer gemeinsamen Sorge zusammenzuführen und der kaiserlichen Sache im Osten in den Arm zu fallen!

Wir bleiben dran!

+++Ticker aus dem Drachengau+++Ticker aus dem Drachengau+++Ticker aus dem Drachengau+++

Drachenklamm. Wir erinnern uns an die brenzliche Situation innerhalb der Domstadt? Die Krisenmeldungen gewohnten Bürger fürchteten aufgrund der deutlichen Zunahme an Lautstärke bereits das Schlimmste am Drachentor, bis Bischof Konrad, der den geschätzten exemten Abt vermisste, mit zwei großen Krügen Bier am Platz des Geschehens auftauchte. Anselm, der zwischen den Schlücken zur ersten Hälfte des Kruges noch von Zensur und Unterdrückung der Kirche durch die Landesherrlichkeit sprach, hatte sein Gemüt passend zum Boden des Kruges abgekühlt, während Igor sich noch lange sträubte im Dienst Bier zu trinken, was ihn die ungläubigen Blicke aller Anwesenden (vor allem seiner eigenen Wachleute) einbrachte. Dann aber, wohl mehr aufgrund der freundlichen Geste seines Herrn, setzte auch er den Krug an und leerte ihn in zwei Zügen, was ihm wiederum respektvolle Blicke einbrachte. Die Herren gaben sich die Hand, Igor ging zurück in die mittlere Pforten Stube und Anselm zum Dom, wo die wartenden Geistlichen über die Begebenheiten zu Hohenfurt unterrichtet wurden. Nach zwei Tagen endete die Synode. Alle angereisten Kleriker reisten ohne weitere

Zwischenfälle nach Hause und trugen die Kunde vom großen Reichskonzil in ihre Gemeinden und Gemeinschaften.

-Nachtikker-Nachtikker-Nachtikker-

...um es noch einmal kurz zu sagen: Die in Löwenhaven ansässigen Sassenburger Händler sind auf Krawall mit den Löwenhavenern gekommen, weil ja das Löwenhavener Aufgebot als Bestandteil der kaiserlichen Flotte zu Sassenburg in die Stadt gelangt ist - und nu sieht man dort, fern in der Heimstadt seine Heime und Kontore bedroht....

-Tikker Ende-

+++drachentikker +++drachentikker +++drachentikker +++

Löwenhaven: Ein morz Kriegsflottengeschwader aus Hohensee ist zu Löwenhaven eingelaufen! Der schnelle Alarm ermöglichte den städtischen Kräften, in Abfangformation zu gehen als just sich herausstellte, dass es sich um ein freundlich gesonnenes Hilfsaufgebot handelte, das sich als Ägirsaufgebot unter dem Kommando der Charlotte von Hohensee auswies. Das sorgte für Irritationen, in der Stadt des Ägirsbundes nichts von einem solchen Aufgebot gewusst zu haben... Jedenfalls wollte Hohensee solchermaßen auf die schlimmen Nachrichten aus Löwenhaven reagieren und Hilfe bringen.... Nun, was blieb waren ein freundliches Zusammentreffen und eine beeindruckende Parade im Hafen - was seinen Eindruck sicher auch auf die ansässigen Sassenburger nicht verfehlte...

+++ Greiffentikker - Löwenhafen – Greiffentikker +++

Aufgrund der Nachrichten über Aufstände und brennende Gebäude in Löwenhaven machte sich unlängst Charlotte von Hohensee, Schwester des Grafen Haug, Stadtvogtes zu Haughaven und Burgvogtes der kaiserlichen Stadtvogtei zu Elging auf um in Löwenhaven nach dem rechten zu sehen.

Dabei übernahm sie das Kommando der zwei Friedeschiffe, der zwei Städte. Die Friedeschiffe wurden von Reichslandgraf Haug in den letzten zwei Jahren gebaut und bemannt. Sie segeln unter den Flaggen der zwei Städte, sind aber dennoch Eigentum des Grafen Haug. Welcher in beiden Städten Ämter inne hat und dadurch die gleichen Rechte hat wie jeder andere Bürger.

Da es sich anbot und gerade die zehn Handelskoggen des Grafen Haug ohne Ladung und Auftrag in den Häfen lagen. Nahm sie diese gleich mit, um einen kleinen Einkaufsbummel auf den Märkten, in den Geschäften und Kontoren der Stadt zu machen. Nun zu allgemeiner Überraschung begab es sich, das der Hafenmeister zu Löwenhaven von einer Kriegsflotte sprach und der Drachentikker von einem Kriegsgeschwader schwadroniert.

Nur weil eine Dame des Hochadels spontan mit ihrem Einkaufskorb vorbeikommt um einen Stadtbummel zu machen. Daran sieht man gut, wie gereizt die Lage an der Drachenküste ist.

Doch die Gelegenheit war günstig um zu zeigen, dass die Friedeschiffe aus Elging und Haughaven dem Küstenschutz des Drachenozeanes nur gut tun.

Denn Dame Charlotte lies sie im Hafen zu Löwenhaven ein Manöver fahren.

Eine der Handelskoggen fuhr als erste in den Hafen ein und setzte dabei 5 große in Pech getränkte Fässer aus.

Danach zogen die zwei Friedeschiffe ihre Runde durch den Hafen, dabei nahmen die Bogenschützen der Schiffe auf dem Weg in den Hafen die Fässer mit Brandpfeilen unter Feuer und entzündeten sie dadurch.

Beim vorbeisegeln an den Stegen des Hafens salutierten die Soldaten Richtung Ufer und die Seemänner schwenkten Wimpel. Dabei wurde bei langsamer laufender Fahrt ein Boot mit Charlotte von Hohensee ausgesetzt. Das in der Mitte des Hafens anlegte.

Auf dem Weg aus dem Hafen heraus versenkten die Friedeschiffe mit ihrem treibenden Werk erstaunlich zielgenau die brennenden Fässer. Anschließend segelten die Friedeschiffe wieder aus dem Hafen heraus und teilten sich auf, eines fährt nun gen Norden und eines gen Süden.

Dame Charlotte ließ die restlichen Schiffe in Löwenhaven vor Anker gehen und begann mit Gesprächen mit dem kaiserlichen Stadtvogt der Stadt und einigen Vertretern des Stadtrates.

+++drachentikker +++drachentikker +++drachentikker +++

Sassenburg: Die drei kaiserl. Legaten und die kaisertreuen Sassenburger im Bunde bilden die faktische Regierung der von ihnen kontrollierten Hälfte der Stadt. Ihnen gegenüber liegen die "Antikaiserlichen", die immerhin auch den regulären Markt und das Rathaus halten.

Die Truppen des Flottenaufgebots konnten also nach langem, drängenden Begehren vom Hafen in die Stadt hineingelangen - das wollten selbst die kaisertreuen Sassenburger nicht, die Angst vor Plünderungen haben! Nu war kein Halten mehr: - der Kriegsrat war nur noch Formsache... Die Löwenhavener marschierten dem Aufgebot voran und rissen somit die Kaisertreuen aus der Stadt nolens volens mit sich...

Angriff auf die bösen Pfeffersäcke!

Sturm auf die Curie (Rathaus)!

Ägir möge das Schicksal zum Guten wenden!

Wir bleiben dran!

+++Ticker aus dem Drachengau+++Ticker aus dem Drachengau+++Ticker aus dem Drachengau+++

Drachenklamm. Mit einem großen Festmahl eröffnete Bischof Konrad die Feierlichkeiten zur Sommersonnenwende. Neben den führenden Größen der Stadt waren auch die Damen Alina und Dora zugegen, wie der kaiserliche Legat Korbinian und der Probst Otto. Im Anschluss an die rauschende Nachtwache wurden die ersten Strahlen der aufgehenden Sonne im hohen Chor des Domes gefeiert. Zudem absolvierte Herr Konrad den traditionellen jährlichen Klammgang. Es wurde berichtet, dass er deutlich erfreuter aus der Klamm zurückkehrte als im vergangenen Jahr. Zum Abend eröffnete der Bundesritter den Jahrmarkt zu Ehren des heiligen Irinäus, der am Namensfest des Bistumsgründers eine Woche später endet.

+++drachentikker+++drachentikker+++drachentikker+++

Sassenburg: Die Stadt ist in kaisertreuen Händen! Markt und Rathaus gestürmt! Der kaiserliche Vogt ist anscheinend über die Klinge gesprungen: dieser hatte sich von den treulosen Pfeffersäcken reichlich kaufen lassen - das war dann wohl die rückendeckende Garantie für alle eigenwilligen Machenschaften der bösen Hanseaten... Schnelle Zungen sprechen hier von einem Standgericht, dem der Vogt nun zum Opfer gefallen ist. Wir bleiben dran!

+++ Breller Bote --- Breller Bote --- Breller Bote +++

Mit Ertaunen konnten wir beobachten wie die vornehmsten Sassenburgre und Löwenhavener Familien aus Brell auf die Burg unseres Herrn Fergus gingen. Was sich dort ereignet hat entzieht sich - noch! - unserer Kenntnis. Was hat unseren Landesherren veranlasst die Sassenburger zu sich zu rufen und auch selbst Loewenavener mit in diese Einladung einzubeziehen????

Wir bleiben dran....

Juli

+++drachentikker+++drachentikker+++drachentikker+++

Sassenburg: Der Adler weht auf der Curie! Die Stadt ist genommen! Beherzt sind die kaiserlichen Legaten mit den Ägirs-Aufgeboten zum Angriff übergegangen: Wann, wenn nicht jetzt? Wie man vernimmt, hat Herr Ulrich mit den Löwenhavenern das Zentrum mit dem Markt gestürmt. Herr Dundearn stürmte das Rathaus und einige verbarrikadierte Gildenhäuser sowie das Haus des Vogtes, auf dem verlogenen der mißbrauchte Kaiseradler wehte. Legat Helior jagte die bösen Pfeffersäcke durch ihre Wohngebiete und "kesselte" sie von innen gegen die Stadtmauer ein. Das kaiserliche Banner weht nun wieder mit voll gültigem Recht auf dem First des Rathauses!

Von dem Vogt der Stadt unterdessen hört man, dass er den Dolchen seiner "Käufer" aus den Reihen der bösen Pfeffersäcke zum Opfer gefallen ist - wohl just als er gedachte, den Hals aus der Schlinge zu winden und wieder der kaiserlichen Sache zuzuwenden... Schande! Aber das spart eine teure Reise zum Kaisergericht, wenn nicht die Legaten da selbst kurzen Prozeß angestrengt hätten. Verhaftete gibt es jetzt gleichwohl in großer Zahl, Ratsherrenposten sind frei geworden, Gildenmeister müssen neu gewählt werden, Bäckereien und Fleischereien müssen wieder öffnen und geschützt werden, und: wer gibt einstweilen den Vogt?

Werden die kaiserlichen Legaten hier weiter ihre Pflichten sehen? Was ist nun mit den Friedensverhandlungen zu Gothendam? Wir bleiben dran!

+++ Greiffentikker – Rückkehr Graf Haug +++ Greiffentikker – Rückkehr Graf Haug +++

Graf Haug von Hohensee ist zurückgekehrt. Vor einigen Tagen kam Graf Haug in Herrenhaven an. Nun wurde auch bekannt wohin seine Reise ihn führte. Herr Haug reiste über geheime Pfade durch das Gebirge der Westmarken nach Naitalien in die Stadt Inesistente. (Historisch: Cremona in Italien) Dortens suchte er die Familie des vor einigen Jahren heilig gesprochenen Homobonus von Inesistente auf und erhielt von dessen Witwe Reliquien des heiligen Mannes.

Der Heilige Homobonus ist der Erste Heilige der vom Patriarchen aus dem dritten Stand eines freien Stadtbürgers in die Heiligkeit erhoben wurde. Zu Lebzeiten war Homobonus Schneider und Händler in der Stadt Inesistente. Erhoben wurde er in die Heiligkeit aufgrund einer Vielzahl wunderhafter Ereignisse die sein Leben und seine Beerdigung umgaben. Er verstarb vor einigen Jahren in der heiligen Messe beim friedlichen Gebete, was erst nach der Messe bemerkt wurde. Große Bekanntheit erlangte er zu Lebzeiten durch die Speisung der Armen und die Errichtung eines Hospizes für die Schwachen und Kranken.

Bei seinem Empfang durch den Herrenhavener Stadtrat überreichte Graf Haug dem Domherren der Stadt einen Ziegel des Werkstattgebäudes des Heiligen Homobonus. Dieser Ziegel solle nun in Herrenhaven zur Grundsteinlegung für ein Hospiz für die Armen im Namen des Heiligen Homobonus Verwendung finden. Der Stadtrat, zuvorderst die Schneidergilde sagte diesem Bau die volle Unterstützung zu.

Weitere Einzelheiten der Reise des Grafen Haug wurden noch nicht bekannt.

+++drachentikker+++drachentikker+++drachentikker+++

Sassenburg: Taten der kaiserlichen Legaten ruchbar? Die Stadt ist in kaiserlicher Hand - das ist gut; aber führten gute Taten zu diesem Ergebnis? Das Löwenhavener Aufgebot zog von Haus zu Haus eines jeden der bösen oder angeblich bösen Pfeffersäcke und schlug die Türen ein...Schreie...! Nur kaisertreue Sassenburger

Bürger konnten schlimmeres verhindern. Aber einige von ihnen taten sich gemein mit den Löwenhavenern und denunzierten den einen oder anderen der Bösen, um sich an dessen Haus und Habe schadlos zu halten! Wer schützte den Vogt? Wer klärte auf, was wirklich geschah - nun ist er tot! Wie passt das alles zum Mandat der Legaten? Die haben nun jede Menge reicher "Kriegsgefangene"... Und was soll die große Flotte nun noch dort...? Geht der Frieden zu Gothendam zum Teufel?

+++drachentikker+++drachentikker+++drachentikker+++

Sassenburg. Kaiserlicher Vogt stirbt zwischen den Fronten. Es begab sich, als die kaiserlichen Truppen das große Gildenhause der Tuchhändler belagerten. Dieses war festungsartig verbarrikiert und wurde von den bösen Hanseaten mit Knüppeln und Waffen gehalten, als Markt und Rathaus von den Legaten Ulrich und Dundearn bereits gestürmt wurden. Zudem hielt man das rückwärtige Gelände des Hauses mit Verbindung zu den in den Wohnstraßen stehenden Kräften abseits des Marktes - somit mit berechtigter Hoffnung auf Unterstützung oder gar Entsatz. Jedoch der Druck der dorthin vordringenden Truppen unter Legat Helior trennte die feindlichen Kräfte in Richtung Stadtmauer ab. Legat Dundearn kam darauf in gute Verhandlungsposition, die Besatzung zur Aufgabe zu bewegen. Da brach im Gildenhause, das riesig ist, lautes Getöse aus, bishin zu eindeutigem Kampflärm. Sofort erging der Befehl, die Tür aufzurammen um die "inneren Vorgänge" zu beenden. In der großen Halle, die entsprechend riesig ist, standen sich die Kräfte nunmehr gegenüber, während auf Seiten der Pfeffersäcke offenbar noch ein blutiges Handgemenge zum Ende kam: Der kaiserliche Vogt stürzte, von mehreren Stichwunden getroffen, zu Boden und starb. Die Kaiserlichen stürmten auf die Situation zu, überwältigten alle und sicherten den Leichnam des Vogtes... Es stellte sich heraus, dass der Vogt kein wirklicher Vogt mehr war, sondern sich von den bösen Pfeffersäcken hat kaufen lassen, um all deren Machenschaften vor dem Kaiser zu decken. Nunmehr in äußerster Not noch als vermeintliches "Opfer", als das er sich ausgeben wollte, die Seiten zu wechseln, besiegelte vorzeitig sein Todesurteil - seine Komplizen stachen ihn nieder...

Alle wurden verhaftet.

Behauptungen, der Vogt sei noch lebend von den Kaiserlichen auf den Markt geschleift und dort standrechtlich hingerichtet worden, sind Lügen. Vielmehr wurde der "falsche Vogt" als abschreckendes Beispiel dort auf einen Ratsherrenstuhl gesetzt und einige Zeit zur Schau gestellt, während Legat Helior eine wütende Rede gegen die verhafteten Ratsherren und ihre ranghohen Mitläufer schwang. Man inhaftierte diese dann im Ratskeller.

+++drachentikker+++drachentikker+++drachentikker+++

Sassenburg-Gothendam. Kaiserlicher Legat Helior zu Friedensverhandlungen nach Gothendam abgesegelt: Nach der "Befriedung" der Stadt Sassenburg und der Regelung von Stadtregierung und Verwaltung ist eine Sassenburger Delegation gebildet worden, die für die Stadt und mit Stimme für die Hanse an den Friedensverhandlungen zu Gothendam teilnehmen soll. Man darf sehr gespannt sein, ob diese Delegation vor Ort von den hansischen Partnern so ohne Weiteres akzeptiert werden wird - so weitgehend ohne bekannte Gesichter aus früheren Zeiten! Jedoch, mit der kaiserlichen Legation zur Seite, die hier verantwortlich zeichnet, sollte sich das durchsetzen lassen...!

Derweil bleiben angeblich die Legaten Dundearn als geschäftsführender Stadtvogt und Ulrich als Kommandant aller bewaffneten Kräfte der Stadt mit starkem Kontingent vor Ort, um die Stadt in eine sichere und geregelte Normalität zu überführen.

Wir bleiben dran!

+++drachentikker+++drachentikker+++drachentikker+++

Sassenburg: Kaum waren die drei Schiffe der Friedensdelegation unter Legat Helior abgesegelt, da brachen völlig überraschend auf den Schiffen im Hafen von Sassenburg erneut Kämpfe aus. Augenscheinlich haben sich die bislang mehr im Solde der bösen Pfeffersäcke und weniger offiziell im Dienste der Stadt stehenden Marinesoldaten und Kapitäne verschwörerisch zusammengetan und nur auf ihren Moment gewartet, um zu Waffen und Knüppeln zu greifen. In Manier einer Wagenburg manövierten sie ihre Schiffe in einem günstig gelegenen Teil des Hafens zusammen, um von dort aus zu blockieren und zugleich die Ausfahrt zur Flußmündung für sich freihalten zu können... Unglaublich!

Wir bleiben dran!

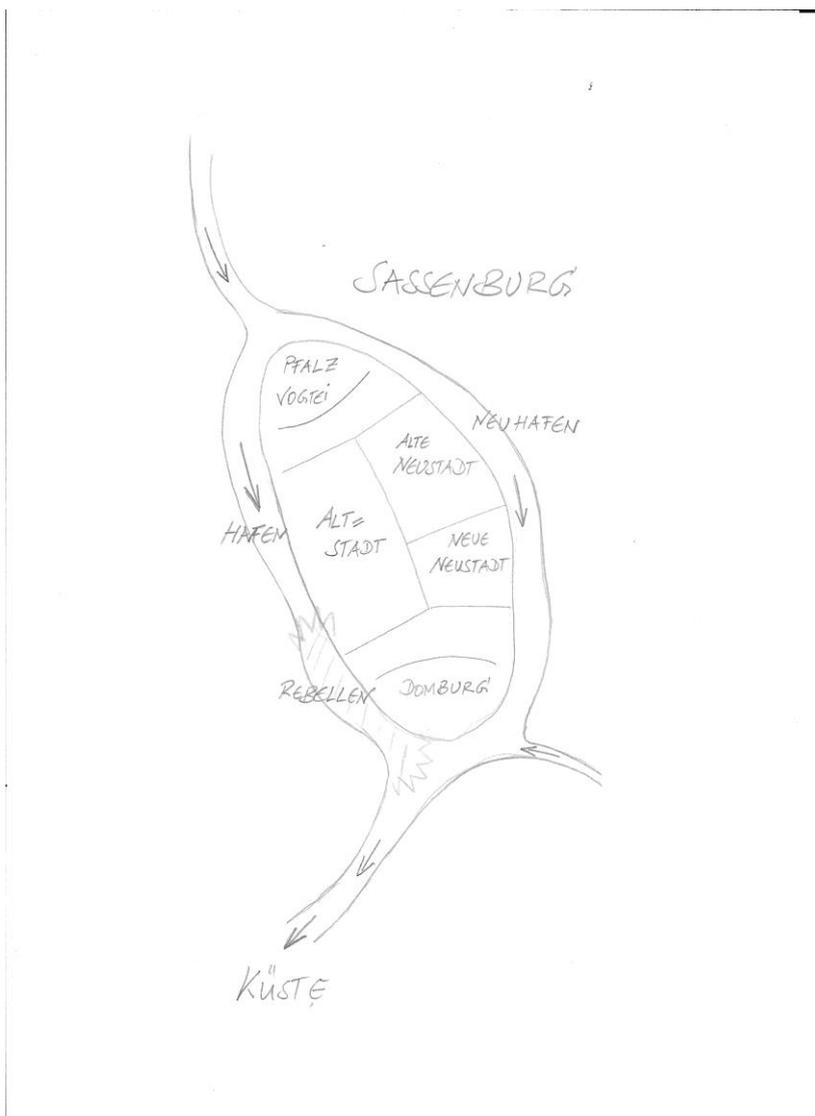
+++drachentikker+++drachentikker+++drachentikker+++ drachentikker+++

Es kursiert eine von Händlerhand gefertigte Handskizze von Sassenburg, auf der die Position der aufständischen Seeleute eingezeichnet ist...

Siehe Anhang.

Hinweis: die Ereignisse liegen stets an die 2 Monate zurück, wenn wir in Drachenbrukk davon erfahren (Udo, korrigiere mich...).

Wer sich eine Vorstellung von den Dimensionen der Stadt machen möchte, orientiere sich am historischen Lübeck, das hier zugrunde liegt. In unserem Falle ist die Küste aber unten / im Süden mit entspr. Fließrichtung des Stadtflusses.....wollen wir ihn die "Tratsche" nennen?;-;-)



+++drachentikker+++drachentikker+++drachentikker+++

Sassenburg-Hammaburg. Überraschung - Sensation! Seine Majestät Heinrich Cäsar, Sohn des Kaisers, ist in Sassenburg eingetroffen! Nun nimmt sich das Kaiserhaus persönlich der Stadt an. Die Ankunft fällt auf eine höchst prekäre Zeit: die Stadt eigentlich gesichert und fest in kaiserlicher Hand - im Hafen schwelende Kämpfe jedoch und eine Art marine Belagerungssituation...
Höchst spannend - wir bleiben dran!

August

+++drachentikker+++drachentikker+++drachentikker+++

Amstwerpen-Brüggen-Jülborg-Gothendam: Nach Bekanntwerden der Nachrichten vom Umsturz der Machtverhältnisse in Sassenburg kam es in mehreren Hansestädten der Nidderlandischen Küste zu Gewaltausbrüchen gegen Sassenburgische Hanseaten. Sogar von Toten und Plünderungen ist schon die Rede. Hierzu besteht jedoch noch große Unsicherheit über Einzelheiten...Zumindest in Gothendam hielten sich die Vorkommnisse in engem Rahmen wegen der großen Zahl an bewaffneten Kräften aus verschiedenen politischen Lagern, die zur Friedenskonferenz in der Stadt verweilen.

Denn endlich ist die Kaiserliche Friedensdelegation zu Gothendam eingetroffen und wurde mit gewissem Erstaunen empfangen und gemustert: Während die maßgebliche Teilnahme von direkten kaiserlichen Vertretern - nunmehr in Person noch Legat Helior mit Vertrauten - längst erwartet wurde, wusste man mit den Sassenburger Vertretern nicht recht umzugehen: keine vertrauten Gesichter (um nicht zu sagen "Kumpane") aus alten Zeiten - können dies nach der Kürze der Zeit auf die extremen Ereignisse zu Sassenburg überhaupt akzeptable Repräsentanten der führenden Hansestadt sein?! Der Legat Helior sprach in aller Deutlichkeit das kaiserliche Wort in dieser Sache, versicherte die Rechtmäßigkeit der von kaiserlicher Hand und den Guten Bürgern von Sassenburg durchgeführten "Wiederherstellung von Recht, Verfassung und Loyalität". Während anscheinend nicht alle Reserviertheit der hansischen Beteiligten - hier außerhalb des Reiches - ausgeräumt werden konnte, wollte man aber doch jetzt endlich zu den Friedensverhandlungen kommen, auf die alle warteten...

+++drachentikker+++drachentikker+++drachentikker+++

Lothing-Logris-Brell: Aus den Hansehäusern der Ägirküste von Drachenbrukk lässt sich große Unruhe vernehmen. Auf das Bekanntwerden gesicherter Erkenntnisse zu den Ereignissen, ja dem kaiserlich gesteuerten Umsturz zu Sassenburg, sind viele Diskussionen auf langen Sitzungen in den Häusern entbrannt. Besonders die vielen Vertreter der anderen Hansestädte treten den Sassenburgern (die bei uns in Drachenbrukk allesamt zu den Guten Bürgern gehören sollten) gegenüber sehr herausfordernd auf - insbesondere deren ausgeprägte Führungsrolle wird dabei lautstark angegriffen. Die Sassenburger sind einerseits froh, dass in Sassenburg endlich die "richtige Partei" an der Macht ist, jedoch sind sie verunsichert, da sie selbst als "die Neuen" kaum auf eine echte Macht- und Autoritäts-Tradition zurückblicken können...anders sieht es wohl auch nicht in Löwenhaven etc. aus...

+++drachentikker+++drachentikker+++drachentikker+++

Lothing-Logris-Brell. Weiter hitzige Debatten in und vor den Hansehäusern. Außer den führenden und bedeutenden Kaufleuten, die sich in den Hansehäusern versammeln, kommen immer mehr Kaufleute der Hanse und auch Auftragshändler und Dienstleute vor den Häusern zusammen um sich zu informieren und selbst untereinander zusehends aufgeregter zu diskutieren. Wie man hört haben sich gerade Dienstleute, die im Auftrag ihrer Sassenburger Herren gehandelt haben, nicht mit Ruhm bekleckert, was Umgangsformen und

Fairness gegenüber anderen Hanseaten betrifft. Das erinnert schon an Dienstleute des Adels, die ihrer Herren Autorität für fragwürdige Ziele und Methoden nutzen, um auch ganz eigene Ziele zu verfolgen...

+++drachentikker+++drachentikker++drachentikker+++

Sassenburg: Heinrich Caesar und die kaiserlichen Legaten regieren Sassenburg! Nach seinem feierlichen Empfang durch freundliche Stadtvertreter und die Legaten seines Vaters kümmert sich Heinrich Caesar um die Neuordnung und Geschäfte von Sassenburg: Zum einen gilt es eine Blockade durch arbeitslos gewordene Schiffsmannschaften im Hafen aufzulösen - durch kluges, mildes Vorgehen konnten alle Betroffenen dazu bewegt werden, artig anzutreten und das Knie vor dem Thronfolger zu beugen. Gut gemacht! Zum andern wurde gemeinsam mit den Legaten vom Caesar nun zu Gericht gesessen und über die bösen Pfeffersäcke und ihr zusammengerafftes Gut geurteilt. Mit Sassenburg mag es endlich auf einen guten Weg gehen!

September

+++drachentikker+++drachentikker+++drachentikker+++

Drachenbrukk: Hanshandel stark eingebrochen. Nachdem durch die Hansekrise der Handel mit hansisch vertriebenen bzw. kontrollierten Waren immerhin "nur" um etwa 1 Drittel zurückgegangen war, sorgt die neue politische Lage für einen deutlichen Einbruch. Das bisherige Stadtregiment von Sassenburg ist gestürzt, die Autorität derselben Ersten Hansestadt ist in Frage gestellt, viel Händels und Gerenke drehen sich nun um ganz anderes als um Handel zu treiben.... Das ist sehr übel!

Drachentikker +++ Drachentikker ++++ Drachentikker

Dundearn aus Sassenburg abgereist

Wie uns ein Vorrasschiff berichtet ist auch unser geliebter Praeceptor Dundearn auf dem Weg in die Heimat. Er reiste unlängst aus Sassenburg ab.

Heinrich Cäsar der Sohn unseres Kaisers Radowulf hat nun in Sassenburg weitere Maßnahmen ergriffen. Unter anderem hat er nun einen neuen Stadtvogt eingesetzt. Dieser soll nun weiter für Ruhe in Sassenburg sorgen.

Allerdings scheint Heinrich Cäsar sich in Sassenburg sehr wohl zu fühlen.

Anzeichen einer Abreise unseres Kaisersprosses konnten noch nicht gesehen werden.

+++ Brief Fergus an alle +++

Fergus McKillgain Reichslandvogt Kaiser Radowulfs zu Drachenbrukk Advocatus des Bundes gruezt alle die treuen Glaubens sind und dem Reiche zum Wohle handeln.

Nachdem Euch die Einladung von Herrn Haug erreicht hat möchten wir nicht versäumen Euch in Kenntnis zu setzen.

Wir beglückwünschen unseren treuen Amicus Graf Haug zu seiner endgültigen Erfüllung des Orakels und der damit einhergehenden Sicherheit des uns nun allen erreichende Seelenheil.

Es erfreute uns gar sehr, als Graf Haug und Dame Berthild uns vor einiger Zeit die Übertragungsurkunde für den Flecken des allodialen Hausgutes am Fuße der Drachenberge zur Prüfung vorlegten.

Als Reichslandvogt des Kaisers Adovactus des Bundes und Bewahrer der heiligen Flanke unseres Kaisers übernahmen wir die Urkunde der Übertragung siegelte sie mit unserem Drachenbrukker kaiserlichen Siegel und nahm das Schriftstück in die Bücher Drachenbrukks.

Nun endlich liegt der Segen der Götter wieder in aller Kraft auf uns und auf der Einheit des Bundes. Zu dieser Einheit gehört Graf Haug schon lange Jahre.

Nunmehr auch bekräftigt durch die Erfüllung und den Segen des Orakels der ewigen Synode.

Seine Taten und sein weiser Rat in den vergangenen Jahren belegen, dass sein Herz, sein Kopf und seine Hand immer im Sinne des Kaisers und der einigen Bundesritterschaft schlug, dachte und handelten.

Nunmehr hat er mit den Bauernhöfen am Fuße des Gebirges auch den für unsere alle Frieden bringenden einen Fuß in Drachenbrukk. Das Orakel ist erfüllt.

Sein Respekt vor unserem Drachen der ewigen Synode und dem Rat Drachenbrukks ist bewundernswert und steht außer Frage. Es zeigt uns sein umfängliches Verbundenheitsgefühl zum Bund der Drachenlilie zu unserem Glauben und an unseren heiligen Drachen Katla.

Fergus Advocatus

Gegeben im Septembris XC AD

das ist das DCCCLXIX Jahr der AA

Das XI. Jahr unseres Kaiser Radowulf und ebenda das XXIII. Jahr seines Königtums

+++ Corbinian an alle +++

Corbinian von Rosenheim Commissarius seiner Majestät des Kaisers für Drachenbrukk

adressiert und grüßt alle treuen Drachenbrukker! Mit Verwunderung und Bestürzung vernahmen wir Kunde vom Grafen Haug von Hohensee, Freund des Bundes, über seine Usurpation von landesherrlichem Hoheitsrecht im Kronland Drachenbrukk als wo er sich anmaßt, ohne Hand des Kaisers im Gute Drachenfeld ein freier Edler mit Grund und Boden sein, wo er sich anmaßt in solcher Manier eines Landesherren ein Dorf zu gründen mit allem was dazu gehöret, wo er sich anmaßt, auf freier Flur eine gräfliche Pfalz zu erbauen und zu halten. Graf Haug beurkundet diese seine Absichten und Vorhaben eigenhändig und verschriftlicht, was nunmehr alle Drachebrukker und wir selbst in Händen halten. Das jüngst nun beförderte Begleitschreiben des Fergus McKillgain ebenso in aller unser Hände gibt fest und glaubhaft zu verstehen, dass all dies hier angeführte tatsächlich wahr und somit doppelt verbrieft ist, wobei wir den Ritter Fergus als getäuscht und hintergangen betrachten und in ihm weiter den getreuen Ritter des Reiches erkennen, was wir auch für die Reichsritterin Berthild im Gute Drachenfeld behaupten, wo Graf Haug seine Grundherrschaft begründet haben will. Als Seiner Majestät Commissarius zu Drachenbrukk werde ich die genannten Vergehen des Grafen Haug gegen die Rechte der Krone des Reiches vor Seiner Majestät Kaiser Radowulf oder seinem voll rechtsfähigen Vertreter bezeugen und zur Anzeige zu bringen. Auf dem Grunde der bezeugten und schriftlich versicherten Vergehen von Graf Haug warnen wir vor dem unterstützenden oder dulddenden Umgang mit solchem Händel und Raub an der Krone hier auf dem Boden Drachenbrukks. Wir warnen jeden davor, mit jenem oder einem seiner Sachwalter in Händel zu treten auf die Gefahr hin, hinter das Licht geführt, wie nun schon passiert und bestätigt, und getäuscht zu werden über die wahren Absichten, als Graf Haug nunmehr nämlich der Heiligen Flanke unseres Herrn Kaisers, zu deren Bewachung er abgestellt, blutig Fleisch herauschneidet um es zu seinem Eigen zu machen. Ich warne sehr davor, eine offizielle Versammlung der Reichsritter als Schirm und Rahmen für ein solches Tun zu geben. Vielmehr dränge ich darauf, sich nicht täuschen zu lassen und lieber eine Versammlung mit Rat abzuhalten, sich über solche Machenschaften zu beraten und für ein weiteres Vorgehen abzustimmen. Ich rufe deshalb jeden mächtigen Ritter des Reiches hier in Drachenbrukk auf, wachsam zu sein und gegen die genannten passierten wie noch drohenden ähnlichen Vorgänge einzuschreiten, und vielmehr diese uns zur Anzeige zu bringen, auf daß all das dem kaiserlichen Gericht getreu zur Verhandlung vorgelegt werde.

Verfaßt auf der Kaiserpfalz zu Drachenbrukk Ende Augusti AD 95

Corbinian Commissarius

Sigillum

+++ Haug an alle +++

Wir Graf Haug Praefektus Cursi des Kaisers erklären hiermit, das die Einmischung des Corbinian von Rosenheim in die internen Vorgänge Drachenbrukks über alle Maßen hinausgehen über seine Befugnisse.

Wir werden nicht zulassen, das ein Außenstehender aus Rosenheim unsere schwer erkämpfte und erstrittene Einheit des Bundes mit Schmähschriften in Gefahr bringt. So nehmen wir wie folgt Stellung zu den haltlosen Anfeindungen, Diffamierungen und Schmähungen aus der Feder dieses feigen Wichtes. Wie urkundlich festgehalten im Ratsprotokoll zu Jochgrim Anno Draconis 87 im Novembris wo da unter Ziffer acht dokumentiert ist:

„Alina & Fergus stellen fest und verlautbaren, daß das freie Hausgut derer von Hoya von Herrin Berthild frei verwendet werden kann.“

Um einen Teil dieses vor acht Jahren vom Rate an Dame Berthild vergebene Hausgut geht es. Freie Verwendung beinhaltet auch vollumfängliche Rechte der Veräußerung. Wäre das Hausgut teil des Krongutes oder des Bundesgutes Drachenfeld, hätte es keiner eigenen Erwähnung bedurft. Schon gar nicht mit dem Hinweise das es von Dame Berthild frei verwendet werden kann!

Unter Ziffer 6 des gleichen Protokolles erscheint Corbinian namentlich, das bedeutet Commisarius Corbinian war bei dieser Ratsversammlung anwesend, hat von diesem Hausgut also Kenntnis erlangt und Radowulf war bereits im dritten Jahre Kaiser.

Um genau dieses Hausgut ging es bei der Prüfung durch Advocatus Fergus McKillgain.

Es handelt sich bei diesem Gut um allodiales Territorium der Dame Berthild und fällt damit nicht in die Zuständigkeit eines kaiserlichen Kommissares. Wohl aber in die Zuständigkeit des Reichslandvogtes Advocatus Fergus McKillgain, der auch über allodiale Territorien in Drachenbrukk Bücher führt um Streitigkeiten vor zu beugen, wie sie jetzt ein Außenstehender vom Zaun bricht. Das Eigentum an allodialen Territorien fällt nicht unter die Zuständigkeit Landesherrlichen Hoheitsrechtes. Wohl aber unter die Zehntpflicht und Heerfolge an die Landesherrin als auch unter die Kirchenzehntpflicht an den Bischof.

So denn Commisarius Corbinian auf seiner Hetzschrift beharren sollte, stellt er unsere Bundesschwester Reichsgräfin Alina von Lerchenau als Lügnerin hin. Ereifert sich über Herrin Berthild von Wiedenfeld sie sei zu gutgläubig und unseren geschätzten Advocatus, dem ersten unter Gleichen, stellt er als Lügner hin der auch noch zu dumm sei eine Täuschung zu erkennen.

Hier liegt keine Usurpation vor und es geht nicht um irgendwelche Machenschaften, wie sie uns von Herrn Corbinian vorgeworfen werden. Es geht um die Erfüllung des Willens der Götter und des heiligen Drachen Katla. Diesen Willen scheint Herr Corbinian offensichtlich zu missachten.

Zusätzlich missachtet der Herr Corbinian auch noch das Orakel der heiligen ewigen Synode. Welche uns mit dem Orakelspruch eine Aufgabe auferlegte, nicht unähnlich den Kaiseropfern zur Erlangung der Krone.

Wir Graf Haug sind von uraltem adeligen Geblüte, edelfrei, reichsfrei und nunmehr auch Eigner von Ländereien in Drachenbrukk. Unser Geburtsrecht erhebt uns über einen freien Bauern, denn wir sind von Adel. Damit trifft die Bezeichnung freier Edler von Drachenbrukk vollumfänglich zu. Jeder der anders Behauptet greift die göttergewollte Ordnung der Dinge an.

Es bleibt uns im Nebel der Vermutungen verborgen, was die Krone gegen einige Bauernhöfe haben sollte, die dazu dienen werden einen gräflichen Reisetross vier bis fünf mal im Jahr zu bewirten, auf das die Reisenden sich in bequemen Betten von ihren Tagesmärschen durch Drachenbrukk erholen können. Zumal wir der Krone in etlichen Feldzügen und auf dem diplomatischen Parkett immer treu gedient haben und die Krone aus unserer Kriegsbeute mit drei eroberten Grafschaften bedachten, welche wir dem Krongut des Kaisers gerne, in Treue und Liebe hinzugefügt haben. Solche oder ähnliche Verdienste an der Krone sind uns von Herrn Corbinian nicht bekannt.

Gegeben zu Drachenfeld im Septembris AD 95

+++drachentikker+++drachentikker+++drachentikker+++

Drachenbrukk - Ost und West: Der drastische Rückgang des hauptsächlich hansisch getragenen Handels aus dem Osten macht sich auch an den Rosenhäfen immer stärker bemerkbar. Immer mehr Personal und Transportgerät kommen zum Stillstand, Burschen und Arbeiter warten und hungern herum, die Einnahmen von

Gebühren an den Stadttoren und an den Märkten bleiben zu einem sehr großen Teil aus. Die führenden Partnerkaufleute in den Rosenhäfen beginnen, sich große Sorgen zu machen, wie lange denn die Krise der östlichen Kollegen anhalten mag...?

Auf den Stapelplätzen und den Märkten der Ägirshäfen wird nur noch wenig Ware abgeladen, und selbst von dem Wenigen, was da ist, wird manches nicht bearbeitet, da die Handelsherren durch ihre politischen Händel stark abgelenkt sind... Aber im Wesentlichen sind es die Schiffe, die nur in geringer Zahl in die Häfen einlaufen...

Kaiserpfalz: Zu Drachenklamm ist bekannt geworden, dass sich der Pfalzgraf Uriel mit dem Commissarius Corbinian getroffen und lange beraten haben muss. Auf der Pfalz wurden Ritter, Knappen und ungewöhnlich ausgerüstete Knechte zusammengezogen, derweil die Ritter einige Übungen durchführten...